

ZIRKON $Zr[SiO_4]$

Zirkon bildet häufig lang- aber auch kurzprismatische Kristalle mit einem quadratischen Querschnitt und pyramidaler Spitze. Hier sehen sie ein Beispiel von grauweißen, getrübten Zirkonkristallen in ihrer typischen langprismatischen Kristallform. Die Trübung der Kristalle erfolgt dadurch, dass die im Zirkon enthaltenen radioaktiven Elemente (Uran, Thorium) durch Strahlung die Kristallstruktur ihres Wirtsminerals zerstören. Diesen Vorgang nennt man Metamiktisierung.

Die Mineralfarbe der Zirkone ist oft farblos bis grauweiß. Durch Verunreinigungen kann die Farbgebung aber auch braun, braunrot, gelblich, hellgrün oder bläulich sein. In der Eifel kann man auch rosafarbene Zirkone finden, diese verblassen allerdings im Sonnenlicht. Die Strahlung sorgt für Umlagerungen im Kristallgitter, durch die Defekte und Unregelmäßigen behoben werden, die für die Farbgebung verantwortlich sind.

Text: Volker Reppke

Foto: Willi Schüller

Literaturquellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Zirkon>

<https://www.mindat.org/min-4421.html>

Eine weiterführende Beschreibung zum Zirkon finden sie unter den beiden anderen Postings dieser Reihe.

Die DVG bietet Mitgliedern des Vereins mindestens einmal im Jahr die exklusive Möglichkeit, an Führungen zu mineralogischen Sammelstätten in der Osteifel teilzunehmen. In der Regel handelt es sich hierbei um Abbaugelände von Vulkan-
gesteinen, die sich in Privatbesitz befinden und der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind.

Haben sie Interesse an einer Mitgliedschaft in der DVG, dann lesen Sie bitte hier weiter:

<https://www.vulkane.de/mitglied-werden.html>